

fer des Menschen. Sehr bald wurde das auch von den Wicklerinnen verstanden, und heute möchte keine mehr mit den ursprünglichen Arbeitsbedingungen tauschen. Aber damit waren die Probleme noch nicht gelöst. Die herkömmlichen Leitungsmethoden auch unserer Wirtschaftsfunktionäre waren ungenügend auf die Bedingungen und Erfordernisse einer modernen Serienproduktion eingestellt. Die Gesetze der Fließfertigung wurden nicht beherrscht. Die Technologen ließen zwar die geplanten modernen Maschinen und Anlagen in die Produktion einsetzen, aber ohne für deren Funktionssicherheit zu sorgen. Die Meister mußten sehen, wie sie damit fertig wurden. Das führte zu Ausfällen und empfindlichen Unterbrechungen der Serienproduktion. Damit gab es auch in der Wickelei erneut Rückschläge. Es gab Tage, wo die für einige Größen und Typen eingesetzten Wickelmaschinen mehr standen, als daß mit ihnen produziert werden konnte. Die Wicklerinnen mußten das mit Überstundenarbeit wettmachen, und der Ausschuß und die Nacharbeit stiegen.

Natürlich wollten wir, daß der Plan in allen Kennziffern erfüllt wird, aber die noch weitverbreitete Ideologie der „Produktion um jeden Preis“ war ein ernstes Hemmnis für eine qualitätsgerechte und weltmarktfähige Produktion. Der Kampf dafür erfordert exakte Qualitätsnormen, die mit zur Grundlage der Kontrolle und der täglichen Einschätzung der Arbeit werden. Die mit Unterstützung des DAMW erarbeiteten Qualitätsnormen und ihre Aufschlüsselung auf jeden Meisterbereich und jede Brigade schafften uns einen konkreten Ausgangspunkt, die wahren Ursachen und Mängel zu erkennen und zu überwinden. Deshalb befaßte sich die Parteigruppe der Wickelei mit den Ursachen der Häufigkeit von Eisenschlüssen. Sie beriet mit dem Meister dessen Vorschläge und kam zu einer brauchbaren Lösung, die sich auf die Verbesserung der Qualität auswirkte und die Nacharbeitskosten senkte.

Eine weitere Erkenntnis war, daß die Wissenschaft immer stärker zur unmittelbaren Produktivkraft wird und den Produktionsprozeß wissenschaftlich durchdringen muß. Demgegenüber stand die Tatsache, daß in der Einheitsmotorenfabrik nur sieben Ingenieure tätig waren und der Hauptanteil unserer fähigen Intelligenz in zentralen Abteilungen beschäftigt war. In den Aussprachen, die wir zur Veränderung dieser Situation mit den Technologen führten, zeigte sich, daß die Technologen, die unmittelbar in der Produktion als Neuerer in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Soboljew-Brigaden wirken, die besten Fürsprecher für die Aufnahme ihrer Tätigkeit in der Produktion waren. So wurde in der